

werden müssen, daß eines der wirksamsten Werbemittel für die Erhaltung des Volkstums das Lichtbild darstellt.

In die Ausstellung eingeflochten wurden ferner Sportbilder jeder Art. Es spricht dies von Verständnis für die neue Zeit und das neue Geschlecht, das sich durch Sport in freier Luft erfrischt und strafft, um sich die heimatliche Erde zu erobern. Allmählich verwächst auch schon der Sport mit dem Volkstum. Die bildliche Darstellung des Sportes ist, wie ebenfalls die Ausstellung unter Beweis stellt, durch die Errungenschaften der Kameratechnik und der Optik Domäne der Lichtbildkunst geworden.

Vervollständigt wird die Ausstellung durch eine besondere Ansichtskarten- und eine historische Schau. Mit Ansichtskarten, besonders mit Schund aus dem Auslande, ist bisher viel gesündigt worden. Es ist jedoch eine ausgemachte Sache, daß die guten, wahrheitsgetreuen Ansichtskarten, die in die Welt hinausflattern, den Fremdenzug überaus fördern. Abgesehen davon tragen gute Ansichtskarten wesentlich zur Erhaltung der bodenständigen Eigenart und zum Heimatschutz bei, denn nicht weniger als durch Vorführung von Lichtbildern in Schulen und Kinos wirken Bildkarten auf die seßhafte Bevölkerung selbst erziehend ein. Durch Karten — Voraussetzung ist immer die gute Karte — die von Hand zu Hand gehen und durch Vergleiche lernt der einfachste Mann im Volke unterscheiden, was in seiner Umgebung schön und erhaltenswert oder aber abzulehnen ist. Künstlerische Bauten oder malerische Stellen werden durch solche Karten erst im eigenen Ort und Land volkstümlich gemacht. Ebenso wird sicher der Stolz des Einzelnen erweckt, wenn er von seinem Besitz Karten bekommt. Er wird dann manches zu schätzen wissen, was er früher mißachtet hat. Den österreichischen Berufsfotografen kann nur dringend geraten werden, sich in der Herstellung künstlerischer Ansichtskarten möglichst zu vervollkommen und sich dadurch einen sehr aussichtsvollen Erwerbszweig zu sichern.

In der historischen Abteilung sind schließlich Szenen aus der Vergangenheit und unwiderruflich verlorene Kulturgüter durch